RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/2652
VORLAGE

DER STAATSSEKRETÄR

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
http://www.mkuem.rlp.de

18. Oktober 2022

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
0102-0001#2022/0176-1401 MB.0010		MB2-Landtag@mkuem.rlp.de	06131 16-5365 06131 16-175365

Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Forsten vom 24. Juni 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 5) Förderung Drohnenanschaffung zur Kitzrettung

Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/2064

zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Diese Zusage ist in der Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Erwin Manz

Verkehrsanbindung
Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten
Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

Sprechvermerk zu TOP 5) Förderung Drohnenanschaffung zur Kitzrettung

Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/2064, UmweltA vom 24.06.2022

Das „Feindvermeidungsverhalten“, d. h. die Verhaltensweise zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und des Überlebens, besteht bei Rehkitzen in erster Linie darin, sich reglos an den Boden zu „drücken“. Da sie kaum Witterung (Geruch) abgeben, sind sie im hohen Gras einer Wiese sehr gut vor Fressfeinden (z. B. Fuchs) geschützt.

Diese angeborene Verhaltensweise schützt jedoch nicht vor einem Kreiselmäher. Gerade bei zunehmenden Arbeitsbreiten und Fahrgeschwindigkeiten beim Mähen bewirkt sie geradezu das Gegenteil. Besonders beim ersten Schnitt der Wiesen kommt es immer wieder zur Verstümmelung und sogar zur Tötung von Jungwild.

Jägerschaft und Landwirtschaft versuchen seit geraumer Zeit, diese für alle beteiligten schlimmen Vorfälle durch geeignete Mittel zu verhindern. Hierzu zählen das Absuchen der Wiese mit Hunden, Mähen von innen nach außen, Aufstellen von akustischen Geräten, Verstänkerung mit geruchsintensiven Mitteln oder Verwendung von Zusatzgeräten an den Mähwerken.

Seit einigen Jahren finden Drohnen mit Wärmebildkameras zunehmend Anwendung, da sie zum Auffinden der Kitze bestens geeignet sind. So erkannte Kitze können aus der Wiese herausgetragen oder durch Körbe an Ort und Stelle fixiert werden.

Beim Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität gingen nur wenige Anfragen zu dieser Thematik ein. Den Anfragenden wurde freigestellt, einen Förderantrag zu stellen. Es wurde jedoch ein schlüssiges Konzept erbeten, wie der fachgemäße Einsatz der Drohne sichergestellt wird. Kernfragen sind etwa: „Wer ist Projektträger? Wer hat einen Drohnenführerschein? Wer ist ansprechbar und steuert den Einsatz? Daraufhin verliefen die Anfragen „im Sande“ und es wurden keine Anträge vorgelegt.

Andererseits gibt es professionelle Anbieter von Drohneneinsatzsystemen, die das Personal mit Fluggerät und sonstiger Ausrüstung zur Verfügung stellen. Alternativ wurde daher den Anfragenden angeboten, den Einsatz von Drohnensystemen finanziell zu fördern. Tatsächlich wurden zu diesem Zweck zwei Bewilligungen ausgesprochen.

Ein Antragsteller hat über drei Jahre Gebrauch von dem Angebot gemacht. Der zweite Antragsteller hat trotz Bewilligung der Vollfinanzierung keine Mittel abgerufen, d. h. das System kam offensichtlich nicht zum Einsatz.

2021 konnten Vereine die Teilnahme am Förderprogramm des Bundes zur Anschaffung von Drohnen mit Wärmebildkameras beantragen. Von deutschlandweit 722 Antragstellern wurden 30 aus Rheinland-Pfalz mit 49 Drohnen unterstützt.

Während des Bundesprogramms hat mein Haus bei Anfragen zur Drohnenförderung die Anfragenden auf dieses Programm verwiesen. Eine parallel laufende Förderung erschien unzweckmäßig und eine Konkurrenz sollte ausgeschlossen werden.

2022 gingen beim MKUEM keine Anträge ein. Im Frühjahr 2022 haben jedoch viele Kreisgruppen des Landesjagdverbandes in der Verbandszeitschrift die Mitglieder auf vorhandene Drohnen zur Kitzrettung hingewiesen, die den Jagdrevieren zur Verfügung stehen.

Auch dem Landesbetrieb Mobilität ist es nicht möglich, die aktuelle Anzahl der landesweiten Drohnen für die Rehkitzrettung zu benennen, da viele Betreiber erlaubnisfrei agieren. Im Sommer 2021 hatten 3 Betreiber eine Erlaubnis bezüglich der Aufstiege mit Drohnen zur Rehkitzrettung inne. Die tatsächliche Anzahl wurde jedoch deutlich höher eingeschätzt.

In welcher Anzahl Rehkitze vor Verletzung oder Tötung gerettet werden konnten, ist nicht bekannt.

Da mein Haus keine Förderanträge mehr erreicht haben, scheinen offensichtlich die vorhandenen Möglichkeiten auszureichen. Dennoch können Anträge bei der obersten Jagdbehörde zur finanziellen Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe gestellt werden.

Abschließend weise ich darauf hin, dass das Landwirtschaftsressort die Anschaffung sensorgestützter Assistenz-Systeme zur Erkennung und zum Schutz von Wildtieren vor Mähwerken in die Förderung von Investitionen in Spezialmaschinen aufgenommen hat.